

Pressemitteilung vom 14. Januar 2022 – 020/22

# Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,7% gestiegen

## Deutsche Wirtschaft erholt sich trotz andauernder Pandemie und Lieferengpässen

WIESBADEN – Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 2,7 % höher als im Jahr 2020 (auch kalenderbereinigt). „Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen“, sagte Dr. Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2021“ in Wiesbaden. „Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat“, so Thiel weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger.

### Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
-5,7	4,2	3,9	0,4	0,4	2,2	1,5	2,2	2,7	1,1	1,1	-4,6	2,7

### Bruttoinlandsprodukt, preis- und kalenderbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
-5,6	4,0	4,0	0,6	0,6	2,2	1,2	2,1	3,0	1,1	1,1	-4,9	2,7

## Industrie und Dienstleistungen leicht erholt

Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem die Produktion im Zuge der Corona-Pandemie teilweise massiv eingeschränkt worden war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Verarbeitenden Gewerbe deutlich um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche verzeichneten gegenüber 2020 merkbare Zuwächse. So nahm die Wirtschaftsleistung der Unternehmensdienstleister, zu denen Forschung und Entwicklung, Rechts- und Steuerberater sowie Ingenieurbüros zählen, um 5,4 % zu. Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe fiel das Wirtschaftswachstum aufgrund der anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen mit einem Plus von 3,0 % etwas verhaltener aus. Lediglich im Baugewerbe, in dem die Corona-Pandemie im Jahr 2020 keine sichtbaren Spuren hinterlassen hatte, ging die Wirtschaftsleistung 2021 gegenüber 2020 leicht um 0,4 % zurück.

## Pressemitteilung vom 14. Januar 2022 – 020/22

Trotz der Zuwächse im Jahr 2021 hat die Wirtschaftsleistung in den meisten Wirtschaftsbereichen noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. So lag die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe 2021 noch 6,0 % unter dem Niveau von 2019. Die sonstigen Dienstleister, zu denen neben Sport, Kultur und Unterhaltung auch die Kreativwirtschaft zählt, waren besonders stark von der anhaltenden Corona-Pandemie beeinträchtigt. Hier lag die preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2021 sogar noch 9,9 % unter dem Vorkrisenniveau. Im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit wurde der Rückgang der Wirtschaftsleistung aus dem Krisenjahr 2020 im Jahr 2021 nahezu kompensiert. Das Baugewerbe und der Bereich Information und Kommunikation konnten sich in der Pandemie behaupten und ihre Wirtschaftsleistung im Vergleich zu 2019 merklich steigern.

### **Erholung im Außenhandel und bei Investitionen, Staatskonsum weiter gestiegen**

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und sind damit noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die Konsumausgaben des Staates waren auch im Jahr 2021 eine Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus im zweiten Jahr der Corona-Pandemie preisbereinigt um weitere 3,4 %. Der Staat gab vor allem mehr Geld aus, um die im Frühjahr 2021 flächendeckend eingeführten kostenlosen Antigen-Schnelltests und die Corona-Impfstoffe zu beschaffen sowie Test- und Impfzentren zu betreiben.

Die Bauinvestitionen legten im Jahr 2021 aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch um 0,5 % zu, nachdem sie zuvor fünf Jahre in Folge stärker gewachsen waren. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde im Jahr 2021 preisbereinigt 3,2 % mehr investiert, allerdings nach einem starken Rückgang im Krisenjahr 2020.

Der Außenhandel erholte sich 2021 von den starken Rückgängen im Vorjahr. Deutschland exportierte preisbereinigt 9,4 % mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland als 2020. Die Importe legten gleichzeitig um preisbereinigt 8,6 % zu. Damit lag der Außenhandel Deutschlands 2021 nur noch leicht unter dem Niveau des Jahres 2019.

### **Arbeitsmarkt in weiterhin schwierigem Umfeld robust**

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2021 von 44,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren etwa genauso viele Erwerbstätige wie im Vorjahr. Allerdings arbeiteten viele Erwerbstätige nun in anderen Wirtschaftsbereichen oder anderen Beschäftigungsverhältnissen als zuvor. Beschäftigungsgewinne gab es im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+2,2 %), im Bereich Information und Kommunikation (+2,4 %) sowie im Baugewerbe (+1,2 %). Dagegen kam es im Handel, Verkehr und Gastgewerbe wie schon im Jahr zuvor zu Beschäftigungsverlusten (-1,8 %). Die Zahl geringfügig Beschäftigter und Selbstständiger nahm 2021 weiter ab, während mehr Erwerbstätige sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.

## Pressemitteilung vom 14. Januar 2022 – 020/22

### Corona-Pandemie führt erneut zu hohem Finanzierungsdefizit des Staates

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 153,9 Milliarden Euro. Das war noch etwas mehr als im Jahr 2020 mit 145,2 Milliarden Euro und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung. Das Defizit des Bundes stieg beträchtlich und war im Jahr 2021 mit 155,3 Milliarden Euro sogar noch etwas höher als das Defizit des Staates insgesamt. Dagegen waren die Finanzierungssalden der Länder (-1,6 Milliarden Euro) und der Sozialversicherungen (-0,1 Milliarden Euro) nur leicht im Minus. Die Gemeinden schlossen das Haushaltsjahr sogar mit einem kleinen Überschuss von 3,1 Milliarden Euro ab. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2021 eine Defizitquote von 4,3 %.

### Finanzierungsdefizit / -überschuss des Staates in Mrd. Euro

	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	64,44	51,10	-145,25	-153,86
Bund	21,11	22,00	-86,44	-155,31
Länder	11,73	13,83	-30,07	-1,56
Gemeinden	15,62	6,15	6,28	3,13
Sozialversicherungen	15,99	9,13	-35,03	-0,12
Finanzierungssaldo des Staates				
in % des nominalen BIP	1,9	1,5	-4,3	-4,3

Erste Ergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im 4. Quartal 2021 wird das Statistische Bundesamt am 28. Januar 2022 veröffentlichen. Detaillierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgen am 25. Februar 2022.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen visualisiert

Das BIP ist auch Teil des „Krisenmonitors“ ([www.destatis.de/krisenmonitor](http://www.destatis.de/krisenmonitor)), mit dem das Statistische Bundesamt die Entwicklung wichtiger Konjunkturindikatoren in der Corona-Krise und in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gegenüberstellt. Der Krisenmonitor ergänzt die Sonderseite „Corona-Statistiken“ ([www.destatis.de/corona](http://www.destatis.de/corona)), die statistische Informationen zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie bündelt. Anschauliche aktualisierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) finden sich auch im interaktiven „VGR-Dashboard“ ([www.destatis.de/vgr-dashboard](http://www.destatis.de/vgr-dashboard)). Zudem bündelt das Datenportal „Dashboard Deutschland“ ([www.dashboard-deutschland.de](http://www.dashboard-deutschland.de)) hochaktuelle Indikatoren der amtlichen Statistik und weiterer Datenanbieter zu verschiedenen Themenbereichen wie Wirtschaft und Finanzen sowie Umwelt, Gesundheit und Mobilität.

### Weitere Informationen:

Das Statement zur Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2021 für Deutschland“ mit weiteren Ergebnissen steht auf der Internetseite zur Pressekonferenz bereit. Dort finden Sie auch Informationen zum Online-Fachgespräch am 14. Januar 2022 um 14:00 Uhr, in dem das Statistische Bundesamt tieferegehende makroökonomische Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2021 präsentiert.

## Pressemitteilung vom 14. Januar 2022 – 020/22

Tiefer gegliederte Ergebnisse zum BIP 2021 bietet die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Jahresergebnisse“.

Weitere Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie ein ausführlicher Qualitätsbericht sind auf der Themenseite „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt“ unter „Publikationen“ verfügbar.

Diese und weitere aktuelle Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können über die Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte: VGR-Infoteam,  
Telefon: +49 611 75 2626,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Pressemitteilung vom 14. Januar 2022 – 020/22

**Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen**

	2018	2019	2020	2021
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
<b>In jeweiligen Preisen</b>				
Private Konsumausgaben	2,9	2,9	-5,3	3,1
Konsumausgaben des Staates	3,4	5,2	7,0	6,6
Bruttoanlageinvestitionen	6,3	4,7	-0,9	6,4
Inländische Verwendung	4,1	3,7	-3,1	5,8
Exporte	3,4	1,7	-9,7	15,3
Importe	5,8	2,7	-10,8	16,7
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	3,1	3,1	-3,0	5,8
Bruttonationaleinkommen	3,9	3,2	-3,5	6,0
Volkseinkommen	3,8	2,8	-3,1	6,6
Arbeitnehmerentgelt	4,6	4,6	-0,2	3,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	2,1	-1,5	-10,2	15,4
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	4,1	2,1	0,8	1,8
<b>Preisbereinigt</b>				
Private Konsumausgaben	1,4	1,6	-5,9	0,0
Konsumausgaben des Staates	1,0	3,0	3,5	3,4
Bruttoanlageinvestitionen	3,4	1,8	-2,2	1,3
Bauinvestitionen	2,6	1,1	2,5	0,5
Ausrüstungsinvestitionen	4,4	1,0	-11,2	3,2
Sonstige Anlagen	3,8	5,5	1,0	0,7
Inländische Verwendung	1,7	1,8	-4,0	1,9
Exporte	2,3	1,1	-9,3	9,4
Importe	3,9	2,9	-8,6	8,6
Außenbeitrag <sup>1)</sup>	-0,5	-0,7	-0,8	0,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	1,1	1,1	-4,6	2,7
BIP je Erwerbstätigen	-0,3	0,1	-3,8	2,7
BIP je Erwerbstätigenstunde	0,0	0,4	0,4	0,8
Bruttowertschöpfung insgesamt	1,1	1,0	-4,9	2,9
darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	1,2	-1,7	-10,0	4,4
Baugewerbe	1,9	0,4	3,8	-0,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	1,5	3,3	-5,2	3,0
Information, Kommunikation	7,5	3,8	-1,0	3,3
Unternehmensdienstleister	3,2	0,1	-7,4	5,4
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	0,6	1,8	-3,2	3,2
Sonstige Dienstleister	1,6	1,9	-10,5	0,6

1) Wachstumsbeiträge zum preisbereinigten BIP in Prozentpunkten.